VDBD | AKADEMIE

4. VDBD-Tagung 2017

Foto: www.saalbau.com

25. März 2017
in Frankfurt am Main

Schirmherrschaft Staatsminister
Stefan Grüttner

Science – Wissen nutzbar machen

Emotionen aufnehmen

Interdisziplinär handeln

Liebe VDBD-Mitglieder,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Diabetes-Team,

zur 4. VDBD-Tagung am 25. März 2017 lade ich Sie herzlich nach Frankfurt am Main ein. Nachdem die vorausgegangenen Tagungen großen Anklang gefunden haben, möchte der VDBD mit der diesjährigen Veranstaltung erneut einen intensiven Dialog zwischen allen Berufsangehörigen der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe sowie allen interessierten Kolleginnen und Kollegen im Diabetes-Team ermöglichen. Die 4. VDBD-Tagung soll hierfür Treffpunkt und Forum sein.

Wiederum ist es gelungen namhafte Referenten aus der deutschen Diabetologie für die VDBD-Tagung zu gewinnen. Update-Vorträge widmen sich spezifischen Themen der Diabetesberatung sowie innovativen medikamentösen Therapien. Insgesamt wird die 4. VDBD-Tagung abermals deutlich unterstreichen, dass den Gesundheitsfachberufen künftig mehr Befugnisse bei der Behandlung und Betreuung von Menschen mit chronischen Erkrankungen zukommen werden.

Ich freue mich sehr, Sie anlässlich der 4. VDBD-Tagung in Frankfurt am Main begrüßen zu dürfen. Ihnen allen wünsche ich interessante gemeinsame Diskussionen sowie einen guten, intensiven Austausch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen.

Ihre
Dr. Nicola Haller
VDBD-Vorsitzende

Liebe VDBD-Mitglieder

und Diabetes-Interessierte, seit seiner Gründung Anfang der 1990er Jahre hat sich der VDBD zu einer starken Interessengemeinschaft entwickelt. Mit seinen mehr als 3.700 Mitgliedern ist der VDBD mittlerweile ein anerkannter und wichtiger Player in der deutschen Diabetesszene. Dies spiegelt sich auch in der VDBD-Präsenz in Berlin wider, die aktuell dazu beiträgt, dass sich der Verband besser in der Hauptstadt vernetzen und sich gegenüber der Politik optimaler positionieren kann.

Gleichzeitig hat der Verband die VDBD AKADEMIE GmbH für die Organisation und Umsetzung der Fortbildungsangebote aus der Taufe gehoben. Erstmals wird die VDBD-Tagung von der VDBD AKADEMIE geplant und organisiert.

Eine weitere nicht unwichtige Neuerung ist, dass an die Tagung 2017 die VDBD-Mitgliederversammlung gekoppelt ist. So wird jenen Mitgliedern, die an der Tagung teilnehmen, gleichfalls die Möglichkeit geboten, die 31. Mitgliederversammlung zu besuchen und an den Entscheidungen des Verbandes mitzuwirken. Auch künftig soll so verfahren werden: eine Anreise, zwei zentrale VDBD-Veranstaltungen.

Insgesamt ist der VDBD also gut aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft!

Ich freue mich auf eine lebendige und interessante Tagung mit Ihnen und vielen anregenden Diskussionen!

Ihre
Dr. Gottlobe Fabisch
Geschäftsführerin VDBD e.V.
und VDBD AKADEMIE GmbH

Grußwort Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz

Die Versorgung eines Menschen mit Diabetes ist und bleibt eine interdisziplinäre Aufgabe. Menschen mit chronischen Erkrankungen sind generell auf eine besondere lebensweltliche Begleitung und Unterstützung angewiesen, um die notwendigen Therapiemaßnahmen in ihren persönlichen Alltag eigenverantwortlich und dauerhaft integrieren zu können. Nur auf diese Weise können Lebenserwartung sowie Lebensqualität der Patientinnen und Patienten nachhaltig optimiert werden.

Im Kontext dieses interdisziplinären Versorgungsansatzes begrüße ich die Tagung des VDBD in Frankfurt am Main in besonderem Maße. Wird doch hier Diabetologen, Diabetesberatern und Diabetesassistenten sowie Interessierten aus zahlreichen anderen medizinischen Fachberufen ein exzellentes Forum zum interdisziplinären Austausch geboten. Auf dieser bereits 4. VDBD-Tagung stehen spezifische Themen der Diabetesberatung sowie ein Update zu medikamentösen Therapien im Fokus der Veranstaltung. Innovative Diabetestechnologien werden ebenso diskutiert wie das aktuell drängende Thema von Diabetes und Migration. Doch wie auch immer das Thema lautet, übergeordnetes Ziel ist es, die Behandlungs- und Versorgungsqualität der uns anvertrauten Menschen mit Diabetes kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern.

Ihre Teilnahme an der 4. VDBD-Tagung wird dazu beitragen, Patienten mit Diabetes mellitus nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandeln und nachhaltig versorgen zu können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen spannende Diskussionen, einen anregenden Austausch sowie eine gute Zeit in Frankfurt am Main.

Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz
Medizinische Klinik IV
Universitätsklinikum Tübingen
Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft 2015–2017

Grußwort Staatsminister Stefan Grüttner

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der aktuellen siebenten Ausgabe des Atlas der ‚International Diabetes Federation' wird Deutschland mit einer absoluten Anzahl von 6,5 Millionen Betroffenen weltweit zu den 20 Ländern mit der höchsten absoluten Anzahl an Menschen mit Diabetes mellitus gezählt. Mit einem Anteil von über 95 Prozent sind die meisten Menschen davon an einem Typ-2-Diabetes erkrankt. Der Hessische Gesundheitsbericht zeigt auf, dass in Hessen rund 500.000 Menschen mit diagnostiziertem Diabetes leben. Seit dem Erscheinen des ersten Gesundheitsberichts hat die Hessische Landesregierung diese Informationen genutzt, um auf den altersspezifischen Gesundheitszustand der hessischen Bevölkerung zugeschnittene Handlungsempfehlungen für die Prävention und Gesundheitsförderung im Rahmen des Hessischen Präventionsplans „GesundLeben – GesundBleiben" umzusetzen.

Gegen Diabetes kann man wirksam vorgehen. Es kommt vor allem darauf an, dass jeder Einzelne sein Verhalten überprüft, um die individuelle Gesundheit zu stärken und damit die Lebensqualität zu verbessern. Neben der bestmöglichen medizinischen Versorgung der Diabetespatienten ist der Hessischen Landesregierung die Vorbeugung der Krankheit ein großes Anliegen.

Allen Beteiligten an der 4. VDBD-Tagung wünsche ich einen in jeder Hinsicht informationsreichen Tag und möglichst viele erkenntnisreiche Gespräche.

Ihr
Stefan Grüttner
Staatsminister
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Ihr Tagungsprogramm am 25.03.2017

09:30–10:45 **VDBD-Mitgliederversammlung**
Vorsitz: Dr. rer. medic. Nicola Haller

10:45–11:10 **Pause**

Spezifische Themen der Diabetesberatung
Vorsitz am Vormittag:
PD Dr. Erhard Siegel und Elisabeth Schnellbächer

11:10–11:15 **Begrüßung**
Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin VDBD AKADEMIE und VDBD e.V.

11:15–11:45 **Diabetes und Chemotherapie**
PD Dr. med. Erhard Siegel, Diabetologe St. Josefskrankenhaus Heidelberg, Past President DDG

11:45–12:15 **Diabetes in der Pubertät**
Dr. med. Simone v. Sengbusch, Kinder- und Jugendklinik, Universitätsklinium Lübeck

12:15–12:45 **Hyperbare Sauerstofftherapie und das diabetische Fußsyndrom**
Dr. Sven Dreyer, Ärztlicher Leiter Hyperbare Sauerstofftherapie (HBO), Universitätsklinikum Düsseldorf

12:45–13:15 **Diabetes und Migration**
Claudia Vogel, Diabetesberaterin DDG

13:15–14:15 **Mittagspause**

Update medikamentöse Therapien
Vorsitz am Nachmittag,
Lars Hecht und Dr. rer. medic. Judith Schöller-Sachs

14:15–14:45 **Neue Therapien Typ 1**
Dr. med. Christian Klepzig, Facharzt für Allgemeinmedizin, Offenbach

14:45–15:15 **Diabetestechnologie**
Dr. rer. medic. Judith Schöller-Sachs, MSc, Diabetesberaterin DDG

15:15–15:45 **Schulungen bei kognitiven Einschränkungen**
Dr. rer. medic. Nicola Haller, VDBD-Vorsitzende

15:45–15:50 **Schlusswort**
Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin VDBD AKADEMIE und VDBD e.V.

Diabetes und Chemotherapie

Priv.-Doz. Dr. med. Erhard G. Siegel

war zur Zeit seiner Approbation (1994) und Anerkennung zum Internisten (1999) am Universitätsklinikum Kiel in den Abteilungen für Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Nephrologie und dem Zentralinstitut für Röntgendiagnostik tätig.

Im Jahr 2000 folgten die Ernennung zum Funktionsoberarzt der Gastroenterologie am Klinikum Ludwigshafen und die Qualifikation als Diabetologe DDG. Ein Jahr später wurde er dort Gastroenterologischer Oberarzt und Ärztlicher Leiter des Diabetes- und Adipositaszentrums sowie zum Privat-Dozenten der Christian-Albrechts-Universität Kiel ernannt.

Ab 2004 arbeitete er viele Jahre als Chefarzt am St. Vincenz-Krankenhaus Limburg in der Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Stoffwechsel.

Gegenwärtig ist Priv.-Doz. Dr. med. Erhard G. Siegel Chefarzt für Innere Medizin (Gastroenterologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin) am St. Josefskrankenhaus Heidelberg und außerdem Past-Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG).

Als Gutachter für Fachzeitschriften wird er ebenfalls regelmäßig herangezogen, darunter finden sich z. B. „Diabetes", „Deutsche Medizinische Wochenschrift", „Diabetes und Stoffwechsel" u.v.m.

Diabetisches – Chemotherapie

Der Vortrag diskutiert anschaulich allgemeine und spezifische Aspekte der Behandlung von Diabetes mellitus bei gleichzeitiger Chemotherapie beziehungsweise bei Einsatz von Zytostatikern.

Diabetes und Pubertät

Dr. Simone von Sengbusch

war von 1993 bis 94 als ÄiP in der St. Bernward Kinderklinik Hildesheim und weitere fünf Jahre als Assistenzärztin in der Kinderklinik Stade beschäftigt. Seit 1999 ist sie Fachärztin für Kinderheilkunde am UKSH Lübeck in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Dort hält sie seit 2015 die Leitung für das Modellprojekt „Mobile Diabetesschulung Schleswig-Holstein" und „Kinderdiabeteslotsin für Schleswig-Holstein".

Während dieser Zeit erwarb sie die Qualifikationen Master of Public Health MPH und Ärztliche Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie). Außerdem belegte Frau Dr. von Sengbusch 2008 den 1. Platz für die Mobile Diabetesschulung Schleswig-Holstein und wurde mit dem „Fine Star" ausgezeichnet. 2011 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

Sensorunterstützte Insulinpumpentherapie mit Telemedizin ist der Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten. In wissenschaftlichen Gesellschaften und Institutionen findet man sie ebenfalls in mehreren Funktionen wieder. Seit 2010 gehört Frau Dr. von Sengbusch zum Arbeitskreis Diabetes des Sozialministeriums in Kiel. 2007 wurde sie Vorstandsmitglied der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Diabetes. Auch in der Deutschen Gesellschaft für Kinderendokrinologie und -diabetologie und der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Diabetologie war sie einige Jahre Vorstandsmitglied.

Diabetes - Pubertät

Die Pubertät ist eine schwierige Zeit im Leben, egal ob mit oder ohne Diabetes. Das körperliche Wachstum mit starker Wirkung der Sexualhormone aushalten, Entwicklung einer stabilen, eigenen Identität, erste Beziehungen finden und eingehen und gleichzeitig oft konfliktreiche Ablösung von den Eltern sind sehr große Leistungen, die die jungen Menschen in wenigen Jahren schaffen müssen. In jedem Jahrzehnt gab es dabei eigene, besondere Herausforderungen an die damalige Jugend. Eine „einfache" Pubertät gab es vermutlich nie.

Heute müssen sich Jugendliche einem starken Leistungsdruck in der Schule, veränderten Familienstrukturen, ständiger Kommunikationsbereitschaft, einem überbordenden Nahrungsmittelangebot, hohen Konsumwünschen und der weit greifenden Digitalisierung unserer Lebenswelt stellen. Die Herausforderungen sind dabei anders als in der Generation derer, die sie in Bezug auf Diabetes beraten und schulen sollen.

In der Präsentation soll dabei ein Gefühl für die Herausforderungen der heutigen Zeit geweckt und gleichzeitig Tipps für die erfolgreiche Schulung und Behandlung dieser jungen Generation dargestellt werden. Der Schlüssel ist dabei zunächst eine persönliche, professionelle Beratungshaltung, die den Jugendlichen nicht beschämt, egal wie gut oder schlecht die Insulintherapie umgesetzt wird. Jugendliche von einer eingefahrenen „HbA1c-Spur" auf eine bessere Spur zu leiten, ist harte Arbeit, die viel Zeit benötigt. Regelmäßige Kurzberatungen (besser „Coaching") und Gruppenschulungen (besser „Training") mit anderen Jugendlichen können dabei wie ein Katalysator wirken, wenn die Schulenden mit Freude, mit Elan und mit modernen Medien arbeiten.

Hyperbare Sauerstofftherapie und das diabetische Fußsyndrom

Dr. med. Sven Ch. Dreyer ist Facharzt für Anästhesiologie und leitender Druckkammerarzt (Diplom IIc der GTÜEM e.V.) am Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD). Unter der Leitung von Dr. Dreyer wurde die 24-Stunden-Bereitschaft der Düsseldorfer Druckkammer zur Behandlung von Notfällen wie Kohlenmonoxidvergiftungen und Dekompressionserkrankungen etabliert. In der hyperbaren Sauerstofftherapie des UKD werden neben dem „diabetischen Fußsyndrom" auch Osteonekrosen und andere schwere Wundheilungsstörungen therapiert.

Dr. Dreyer engagiert sich neben dem Hauptberuf berufspolitisch in der Ärztekammer Nordrhein als Mitglied im Vorstand und erster Vorsitzender der Weiterbildungskommission.

Diabetisches Fußsyndrom

Der gemeinsame Bundesausschuss (gBA) hat 2016 erneut bestätigt, dass die hyperbare Sauerstofftherapie (HBO) bei Wundheilungsstörungen im Rahmen eines „diabetischen Fußsyndroms" effektiv ist. Die Krankenkassen müssen daher für die Indikation die Therapiekosten übernehmen. Bei fehlenden Kontraindikationen (Pneumothorax, bestimmte Chemotherapien, schwere Lungenschädigung, starke Klaustrophobie, Epilepsie und chronischet Nebenhöhlenentzündung) ist die HBO ein sicheres und unkompliziertes Therapieverfahren. Bei Wundheilungsstörungen im Stadium Wagner III kommt es signifikant häufiger und schneller zum Wundverschluss. Weitere wichtige Indikationen für die HBO sind Kohlenmonoxidvergiftung, Tauchunfälle, Gasbrand und aseptische Knochennekrosen.

Diabetes und Migration

Claudia Vogel ist Diabetesberaterin DDG und Ernährungsberaterin IFE im Internistischen Fachärztezentrum mit Schwerpunkt Diabetologie und Gastroenterologie in Langen.

Nach einem Krankenpflegepraktikum absolvierte sie 1986 die Prüfung zur Arzthelferin. Im Anschluss daran wechselte sie in die Industrie, wo sie in der Abendschule den Abschluss zur Sekretärin erwarb. Im Erziehungsurlaub 1999 gründete sie zusammen mit o. g. Praxis eine Diabetesselbsthilfegruppe, mit der regelmäßig gemeinsame Aktiv-Wochenenden mit Wandern, Ritterwochenende und „Kajak- oder Draisinefahren" abgehalten und dabei die Anpassung der Diabetestherapie besprochen wurden.

2001 folgte der Abschluss zur Diabetesassistentin DDG, 2003 zur Diabetesberaterin DDG. Gemeinsam mit dem Turnverein Langen und Krankenkassen Gründung der „Bewegungsinitiative" für übergewichtige Kinder. In der diabetischen Schwerpunktpraxis führt sie in Vollzeitanstellung die Beratung und Schulung von Menschen mit Diabetes mellitus und Bluthochdruck durch. Es werden im Fachärztezentrum regelmäßige Informationsveranstaltungen und aktive Workshops für Patienten mit alltagsorientiertem Schwerpunkt sowie Weiterbildungen für verschiedene medizinische Fachbereiche durchgeführt.

Diabetesberatung

Besondere Herausforderungen in der Diabetesberatung

Grundlagen und Hilfestellungen für die Betreuung von Migranten und Geflüchteten in der Arztpraxis.

In Befragungen von medizinischem Fachpersonal werden immer wieder schwierige Beratungs- und Verständnis-Situationen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen angesprochen. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, warum die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. geflüchteten Menschen im Praxisalltag schwierig erscheinen kann, und stellt Hilfsmittel für die Beratung vor.

„Nicht alle interkulturellen Missverständnisse sind zu vermeiden. Doch zur Aufklärung können gegenseitige Empathie und Kommunikation stets beitragen!" Dr. rer. soc. Anne Dietrich; erschienen in: Der Allgemeinarzt, 2013 (12).

Neue Therapien Typ 1

Dr. Christian Klepzig

ist Facharzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe DDG und Landesärztekammer Hessen. Er ist seit 1993 in Gemeinschaftspraxis mit zwei hausärztlich tätigen Kolleginnen in Offenbach am Main niedergelassen. Seit 1997 ist die Praxis anerkannte diabetologische Schwerpunktpraxis der KV Hessen.

Seit 2000 ist die Gemeinschaftspraxis mit der diabetologischen Schwerpunktpraxis Dr. Gerd Nitzsche zusammengeschlossen. Die „Praxisgemeinschaft Im Kleinen Biergrund" versorgt pro Quartal ca. 2600 Menschen mit Diabetes. Arbeitsschwerpunkte sind die Behandlung des diabetischen Fußsyndroms, die pathophysiologisch orientierte Behandlung von Menschen mit Adipositas und Diabetes und Diabetes in der Schwangerschaft.

Enge fachliche und persönliche Kooperationen bestehen mit dem Diabeteszentrum am Sana-Klinikum Offenbach und der Abteilung für Diabetologie und Ernährungsmedizin am Bürgerhospital Frankfurt.

Dr. Klepzig ist Vorstandsmitglied der Diabetologen Hessen eG und seit 12 Jahren Mitglied des Diabetesbeirats der hessischen Landesregierung.

Diabetes-Typ 1-Therapie

Neben der Vorstellung von Daten zu neuen Insulinpräparationen steht bei der Behandlung von Menschen mit Typ-1-Diabetes jetzt auch die Frage nach dem Einsatz von anders wirkenden Antidiabetika (inkretinbasierte Therapien, SGLT-2-Inhibitoren) im Raum. Die Therapieoptionen werden zudem durch die kontinuierliche Glukosemessung und die ersten Anwendungen eines „Closed-Loop-Systems" bereichert. Neben diesen „handwerklichen" Fragestellungen müssen wir uns in der Behandlung der Menschen mit Typ 1-Diabetes aber auch mit Fragen der Versorgung von alten Menschen mit Typ 1-Diabetes beschäftigen und uns der Herausforderung einer auch bei Typ 1-Diabetes immer adipöseren Welt stellen.

Dr. rer. medic. Judith Schöller-Sachs

Viele Jahre Tätigkeit als Hebamme im Krankhaus in Duisburg und Dinslaken, zusätzlich auch freiberuflich in der Vor- und Nachsorge. Anschließend Weiterbildung zur Diabetesberaterin DDG und seit 2000 Mitarbeit in der diabetologischen Schwerpunktpraxis meines Mannes in Hückelhoven.

Studium an der University of Roehampton (London) in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsberufe in Rheine, Abschluss zum Master of Science Diabetes Care „mit Auszeichnung" in 2010.

Von 2011 bis 2014 Teilnahme am Doktorandenkolleg der Universität Witten-/Herdecke und Abschluss der Promotion mit „magna cum laude".

In den letzten Jahren Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Technologie DDG. Mitarbeit an dem Seminar für Diabetestechnologie für Beratungs- und Schulungsberufe und Durchführung der Fortbildungskurse in Kooperation mit dem VDBD. Veröffentlichung von Beiträgen zum Thema Diabetestechnologie und Durchführung von Workshops auf der DiaTec-Tagung in Berlin.

Diabetes und Technik

Diabetes und Technik – „Denn wir wissen, was wir tun?!"

Diabetestechnologie ist ein sich rasch weiterentwickelndes Fachgebiet der Diabetologie. Einerseits werden die technischen Neuerungen von Patienten und Fachkräften sehnlichst erwartet, andererseits entwickeln sich technische Neuerungen in den letzten Jahren immer schneller und umfangreicher und stellen damit Diabetesteams vor große Herausforderungen. Auch Technikbegeisterte, die mit großer Motivation den Einsatz von Diabetestechnologie in der Praxis nutzen möchten, scheitern vielfach, weil sich ganz ungeahnte Probleme ergeben. Worin liegen die Gründe für die schwierige Umsetzung der Diabetestechnologie im Praxisalltag? Wahrscheinlich gibt es vielfältige Barrieren, hierzu zählen persönliche, technische und finanzielle Hürden bzw. Widerstände. Erst eine aktive Auseinandersetzung mit den technischen Herausforderungen ermöglicht den Diabetesteams, die Chancen und Vorteile der Technologie zu erkennen. Neben dem Gewinn an Lebensqualität der Betroffenen kann die gezielte Datenerhebung und Interpretation die Diabeteseinstellung verbessern. Zurzeit fühlen sich Patienten und Fachkräfte häufig überfordert von der neu gewonnenen Datenflut und wünschen sich Unterstützung hinsichtlich der Analyse und Nutzung von Diabetestechnik. In Zukunft werden uns die fortschreitende Digitalisierung, die Weiterentwicklung in der Telemedizin und die Markteinführung technischer Geräte zwingen, uns mit diesen Neuerungen zu beschäftigen. Wünschenswert wäre es, dass wir uns schon heute darauf vorbereiten.

Schulungen bei kognitiven Einschränkungen

Dr. rer. medic. Nicola Haller

Das Engagement für Diabetes im Schulungs- und Beratungsalltag besteht bereits seit 1986 in Berlin mit der Arbeit in einer der ersten Schwerpunktpraxen bei Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Meißner, parallel zum Wenckebach-Krankenhaus bis zum Jahr 2000. Als ausgebildete staatlich geprüfte Diätassistentin, Diabetesberaterin und studierte Dipl.-Medizinpädagogin (HUB) promovierte ich an der Humboldt-Universität 1999 mit dem Thema „Vergleichende Untersuchung in Klinik und Praxis von Typ 2-Schulungen." Die Arbeit mit Patienten ergänzt sich bis heute durch die Lehrtätigkeit für Diabetesberater an diversen Weiterbildungseinrichtungen sowie Seminarangebote zum Thema Diabetes, Ernährung und Erlebnispädagogik. Das Kommunikationstraining für Diabetologen DDG steht seit 2001 in Augsburg im Angebot. Die Mitarbeit an den Versorgungsleitlinien Diabetes im Auftrag des VDBD gehört seit 2004 zu meinen Aufgaben. Das Miteinander im Vorstand von diabetesDE-Deutsche Diabetes Hilfe seit 11/2011 fordert und fördert politische und patientengerechte Interessen. Jüngst kommen seit 2014 ein Lehrauftrag an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Tätigkeit in der Kinderarztpraxis von Dr. Johannes Weigel (Augsburg) hinzu. Diese anspruchsvollen und interessanten Tätigkeitsfelder werden von mir mit Freude und Spaß an der Arbeit durchgeführt und das Interesse daran ist in all den Jahren nicht kleiner geworden. Der Vorsitz des VDBD rundet die Tätigkeiten im Interesse der Diabetesberater und Diabetesassistenten ab.

Diabetes und kognitive Einschränkung

Eine ideenreiche Schulungsarbeit in der Praxis unterstützt Diabetesberater und -assistenten bei einer zielgruppenspezifischen Arbeit. Die richtigen Medien auszuwählen, um insbesondere Menschen mit kognitiven Einschränkungen Inhalte zu vermitteln, stellt hierbei eine Herausforderung dar. Fakt ist, dass Lernen als lebenslanger Prozess gelten muss, wobei sich Lernverhalten im Lebensverlauf verändert. Die Transformierung von Schulungsinhalten durch erlebnispädagogische Bausteine (EP) motiviert zudem auch noch dazu Spaß am Lernen zu erzeugen.

Didaktisch aufbereitete Schulungsideen sollen Abwechslung für Patienten und Schulende initiieren. Gehirngerechtes Lernen ist „durch Interesse hervorgerufene, gewollte zielgerichtete, thematisch und zeitlich überschaubare Aktivierung der eigenen Möglichkeiten, Wissen zu vermehren, Handeln zu perfektionieren und dabei das physische und psychische Gleichgewicht zu erhalten. Lernen ist der interaktive Prozess des möglichst abwechslungsreichen, intensiven Aneignungs- und Internalisierungsgeschehens" (Klupp, 1990). Für bestehende Schulungskonzepte ist es zukünftig unumgänglich, Verbesserungen vorzunehmen, um Patienten zum Selbstmanagement zu aktivieren (Dolatschek, 2001, S. 32/33). Die Wissensvermittlung in der Diabetes-Schulung hat ihren Schwerpunkt im kognitiven und damit „kopflastigen" Lernbereich. Das Behalten diabetologischer Inhalte kann jedoch durch aktives Erleben, durch sichtbare oder fühlbare Vergleiche noch wesentlich gesteigert werden.

Der Grad der Erinnerung liegt beim ausschließlichen Sehen lediglich bei 10%, beim alleinigen Hören bei 20%, beim Hören und Sehen bereits bei 65%. Spricht man darüber hinaus über das Gelernte, können 75% behalten werden. Wird das Gelernte hingegen selbst erarbeitet, so wird das neue Wissen bis zu 90% verinnerlicht. Die herkömmlichen und wissenschaftlich belegten wichtigen Inhalte im Diabetes-Alltag „verdienen" es somit, auch mal anders vermittelt zu werden. Nahezu jedes Thema aus der Diabetologie und Medizin lässt sich andersartig bzw. didaktisch aufbereitet darstellen.

VDBD | AKADEMIE

Qualitätsgesichertes Arbeiten und „Best Practice“ erfordern eine kontinuierliche Qualifizierung und lebenslanges Lernen.

Ziel der VDBD AKADEMIE ist daher ein bestmögliches Bildungsangebot, um die Handlungskompetenzen von Gesundheits- und anderen Fachkräften, die mit chronisch kranken Menschen arbeiten, jetzt und in Zukunft zu sichern.

Die VDBD AKADEMIE bietet:

- qualitativ hochwertige, wissenschaftlich fundierte Fort- und Weiterbildungen,
- qualitativ hochwertige Informationsangebote, z. B. den elektronischen Newsletter Innovationen & News
- Überprüfung und Zertifizierung von Bildungsangeboten externer Anbieter;
- Versorgungsprojekte im Bereich chronischer Krankheiten mit externen Partnern;
- Konzepte zur wissenschaftlichen Evaluation von Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Gründer und alleiniger Gesellschafter der VDBD AKADEMIE ist der Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e. V. (VDBD).

www.vdbd-akademie.de

Wir danken den Sponsoren

4. VDBD-Tagung am 25. März 2017

Der Veranstalter dankt den Sponsoren *(in alphabetischer Reihenfolge)* in besonderem Maße für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Ohne sie wäre eine angemessene Gestaltung nicht möglich.

Ascensia Diabetes Care Deutschland GmbH, AstraZeneca GmbH, BD Medical Diabetes Care GmbH, Berlin-Chemie AG, Verlag Kirchheim + Co GmbH, Johnson & Johnson Medical GmbH, Lilly Deutschland GmbH, MSD Sharp & Dohme GmbH, neubourg skin care GmbH & Co. KG, Novo Nordisk Pharma GmbH, Owen Mumford GmbH, Roche Diabetes Care Deutschland GmbH, Ypsomed GmbH

Veranstalter

VDBD | AKADEMIE
www.vdbd-akademie.de

VDBD
Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V.
www.vdbd.de

VDBD AKADEMIE GmbH
Habersaathstr. 31
10115 Berlin
HRB 174054B
Geschäftsführerin:
Dr. Gottlobe Fabisch